



**Hilfe für Katzen in Not e.V.,**  
Wolffstr. 10, 91541 Rothenburg o. d. T., 0162/2828167  
und Würzburg

[katzen-in-not@gmx.de](mailto:katzen-in-not@gmx.de) Homepage: [www.Katzen-in-Not.info](http://www.Katzen-in-Not.info)

**Spendenkonto:  
Sparkasse Mainfranken  
BLZ 790 500 00 Konto: 449 521 09**

An

**Liebe Mitglieder und Paten,  
liebe Katzen- und Tierfreunde.**

Rothenburg, den 27.07.2011

Aus aktuellem Anlass wenden wir uns mal wieder an unsere treuen Unterstützer und wollen über neueste Ereignisse aus unserem Vereinsleben berichten:

Es besuchten Herr MdL Harald Schneider (SPD) sowie Willi Dürrnagel CSU-Stadtrat aus Würzburg und die Presseabteilung der Würzburger Wochenzeitung „Prima Sonntag“ (siehe Pressebericht letzte Seite) die Hauptpflegestelle von Katzen in Not e.V. bei Frau Bassler. Sie wollten sich ein Bild machen über die Dringlichkeit der Katzenschutzverordnung. Unter anderem informierte Robert Derbeck der 1.Vorsitzende des TSV Noris aus Nürnberg über dieses Thema. Die Politiker erkannten Handlungsbedarf und versprachen Unterstützung.



**Bis die Katzenschutzverordnung in Kraft tritt benötigen wir aber dringend weiterhin Ihre Unterstützung!**

Aktuell werden wir fast täglich gebeten Jungkätzchen zu Vermittlung aufzunehmen. Aber unsere Aufnahmekapazitäten sind bereits jetzt **ausgeschöpft**. Nur wenn Kätzchen in gute Hände vermittelt werden, können die nächsten einziehen. Zudem warten noch soooooo viele ältere Katzen auf ein neues Zuhause. Wie z.B. Alina, Miki (14 Jahre) oder Feli (16 Jahre).



**Bei einer unserer Kastrationsaktionen in Rothenburg (Spitalgasse) griffen wir auch das 8 Wochen alte Kätzchen Scarlett auf. Die Katze hat aufgrund jahrelanger Inzucht einen genetisch bedingten Spaltgaumen und muss demnächst kostenintensiv (ca. 500.- Euro) operiert werden. Nur so wird sie ein normales Leben führen können.**

**Verschenken Sie doch einfach an einen Tierfreund ein „Gutes Tun“ Geschenk. Übernehmen Sie eine Katzenpatenschaft.**

Eine Patenschaft ist schon ab 5.- Euro monatlich möglich. Selbstverständlich schicken wir Ihnen bzw. dem Beschenkten eine Katzenpatenschaft -Urkunde mit Bild zu! Suchen Sie sich ein Tier aus, wir haben so viele!

**Kennen Sie noch das Schicksal von Kater Goofy? Jetzt hat er auch noch Diabetes und muss zweimal am Tag gespritzt werden.**

**Auch Bäbo, Kasperle, Elvis oder Grissi freuen sich über Paten. Diese Katzen werden wohl für immer auf der Pflegestelle bleiben, denn wer adoptiert Katzen mit diesen Handicaps.**

...oder Vivienne. Sie wurde auf dem Standstreifen der Autobahn bei Würzburg ausgesetzt. In einer Katzenbox die mit Stacheldraht umwickelt war. Bei der tierärztlichen Untersuchung wurden massive Misshandlungen festgestellt. Vivienne hatte eine große Ruptur der Bauchdecke, eine zerrissene Milz und weitere schwere Verletzungen durch Schläge oder Tritte. Viviennes Behandlungen haben dem Verein weit über 600 Euro gekostet. Inzwischen hat sie ein sehr liebevolles Zuhause gefunden.



Bitte, liebe Unterstützer und Freunde, helfen Sie uns auch weiterhin, damit wir Katzen wie Goofy, Vivienne, oder Scarlett ein wenig Glück nach ihren schlimmen Erlebnissen schenken können! Die Katzen die jetzt da sind, (sowohl auf den Pflegestellen als auch an den Futterstellen) benötigen tierärztliche Versorgung und Verpflegung. Zusätzlich müssen wir dafür sorgen, dass nicht weiteres Elend entsteht und so müssen auch weiterhin Fang/Kastrationsaktionen durchführen werden.

**Diese Hilfe ist aber nur möglich, wenn Sie mit Ihrer Spende, Mitgliedschaft, Patenschaft, aktiven Mithilfe, Futterspenden, etc. dazu beitragen, dass wir weiterhin helfen können!**

Auch aktive Unterstützung (übernehmen von Tierarztfahrten, Hilfe bei Fangaktionen, Unterstützung bei Flohmarktständen (Würzburger Mainwiese) bzw. beim Stand auf dem Rothenburger Weihnachtsmarkt) wird **dringend** benötigt.

Tierschutzvereine und Katzenschutzvereine gibt es etliche und das schon seit vielen Jahren. Alle diese ehrenamtlich arbeitenden Tierschützer geben ihr Bestmögliches, um den Katzen zu helfen. Neben der beruflichen Tätigkeit und der Familie muss die oft zeitintensive Tierschutzarbeit bewältigt werden. Die meisten ehrenamtlichen Helfer kennen kaum persönliche Freizeit. Von Urlaub ganz zu schweigen!

Außerdem können sich unsere aktiven Mitglieder diesen gar nicht leisten, da sie für ihre Tierschutzarbeit oft selbst aufkommen müssen. Wie z.B. Benzin für das eigene Auto beim Einsatz zu Kastrationsaktionen, Aufklärungsarbeit, Vor- oder Nachkontrollen für die vermittelten Katzen, Betreuung von Futterstellen etc.

Trotz dieses unermüdlichen Einsatzes werden zahlreiche unerwünschte Katzenbabys geboren. Leider gibt es immer noch Personen, für die eine Katze nur ein „unnützes Vieh“ ist und es keine Kosten verursachen darf. Selbst wenn Tierschützer Hilfe anbieten, wird diese oft nicht angenommen. Unsere österreichischen Nachbarn haben deshalb bereits vor einigen Jahren die Notbremse gezogen und eine Katzenschutzverordnung eingeführt. Diese beinhaltet: Alle Katzen die älter sind als 5 Monate müssen - wenn sie Freilauf haben - kastriert und gekennzeichnet sein. Einige deutsche Städte z.B. in Niedersachsen sind diesem Beispiel bereits gefolgt.

Bitte helfen auch Sie mit, dass zum Wohle der Tiere eine Katzenschutzverordnung eingeführt wird.

**Zeichnen Sie online [www.ksvo.de.vu](http://www.ksvo.de.vu), unterschreiben Sie die Katzenschutzverordnung (liegt in vielen Tierarztpraxen aus) und sprechen Sie Politiker auf dieses Thema an.**

Die Katzenschutzverordnung wird mit Sicherheit auch in ganz Deutschland eingeführt werden. Es ist nur noch die Frage „WANN“. Und auch dann lösen sich nicht automatisch alle Probleme. Aber die Verordnung wird helfen und bietet auch die dringend erforderliche Rechtssicherheit für die Tierschützer. Vermutlich werden etliche Jahre ins Land ziehen und solange müssen wir zum Wohle der Tiere weiterkämpfen und helfen!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Tanja Bassler'.

**Tanja Bassler**

1. Vorsitzende „Hilfe für Katzen in Not e.V.“

**Wir helfen in Rothenburg und Umgebung  
und Würzburg und Umgebung**

Vorstandschafft:

Vorstandsvorsitzende: Tanja Bassler, 2. Vorstand: Richard Swoboda, Kassenwart: Tobias Alletzhäusser,

Rechnungsprüferin: Dr. Dagmar Winkle, Schriftführerin: Martina Meier, Beisitz: Hanne Stanzel, Doris Leuckert, Monika Hufnagel



Der Verein Hilfe für Katzen in Not e.V. kämpft für die Kastrationspflicht

## Wohin mit all den vielen Katzen?

■ Würzburg (red) – „Ich zeig Ihnen dann mal mein Haus“. Was wie die ganz normale Einladung eines Gastgebers an den Besucher klingt, mutet bei einem Pressetermin zunächst seltsam an. Aber nach ein paar Schritten im Haus von Tanja Bassler wird klar, dass es hier mehr zu sehen gibt, als die üblichen Einrichtungstipps. Zusammen mit ihrem Lebensgefährten hat sie ihr Haus nämlich in ein Katzenparadies verwandelt. Wo andere einen Fernseher haben, stehen hier Kratzbäume und Futternäpfe. Es gibt Quarantäne-Zimmer und jede Menge Möglichkeiten, sich zu verstecken und zu spielen. Auch der Garten lädt zum Toben, Klettern und Forschen ein. Die Vierbeiner scheinen sich hier auch sichtlich wohl zu fühlen, verschmust begrüßen sie Besucher und machen es sich an ihren Lieblingsplätzen bequem.

### Geschlagen, krank und traurig

Doch das war nicht immer so. Denn all diese Katzen sind hier, weil sie woanders in Gefahr waren. Sie wurden geschlagen, nicht gefüttert oder versucht zu ertränken. Die meisten sind unterernährt, krank und unglücklich. Tanja Bassler hat sie gefunden oder sie wurden bei ihr abgege-

ben. Sie sorgt für sie, pflegt sie falls nötig gesund und vermittelt sie weiter an Tierliebhaber. Und weil das keiner lange „zum Vergnügen“ machen kann, hat sie den Verein Hilfe für Katzen in Not e.V. gegründet. Rund 150 herrenlose und verwilderte Tiere werden im Jahr vom Verein kastriert – oft müssen die Tierschützer dafür in die eigene Tasche greifen weil die Spenden dafür nicht ausreichen.

### Eine Regelung muss her

Robert Derbeck vom Tierschutzverein Noris e.V. in Nürnberg sieht hier ganz deutlichen Handlungsbedarf: „Es muss dringend

eine genaue Tierschutzverordnung geschaffen werden, die eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für alle Katzen vorschreibt.“ Und erklärt auch gleich warum: Katzen können bis zu dreimal im Jahr Junge. Durch die rasend schnelle Vermehrung der Tiere wachsen sie ihren Besitzern oft über den Kopf, haben keinen Platz mehr und werden ausgesetzt oder getötet. Auch die Population wild lebender Katzen wächst ungehindert. Helfen könnte hier vor allem die Kastrationspflicht: Tiere in Privatbesitz müssten kastriert werden und könnten sich nicht unkontrolliert



„Schlappi“ ist ein Findelkind, das bei Tanja Basler ein neues Zuhause gefunden hat.

etwa in der Nachbarschaft fort-pflanzen. Und die wild lebenden Populationen könnte erheblich eingedämmt werden. Damit verbunden ist für die Tierschützer aber auch die Kennzeichnungspflicht. So könnten verloren gegangene Tier schnell wieder zu ihrem Besitzer gebracht werden. Katzen, die einen Chip tragen, der im Übrigen nur reiskorn groß ist, sind mit einem 15stelligen Code gekennzeichnet, der einmalig in Europa ist. Auf diese Weise kann schnell festgestellt

werden, wem die Katze gehört. Wie dringend das Problem ist, machen die Mitteilungen der Katzenhilfe Würzburg deutlich: Sie haben absolut keinen Platz mehr um noch mehr Tiere aufzunehmen, zu viele Katzen werden im Moment gefunden.

Wer also bei sich noch Platz hat und den Tieren ein gutes Zuhause geben kann und möchte, findet unter [www.Katzen-in-Not.info](http://www.Katzen-in-Not.info) alle Informationen und Bilder der Katzen, die Tanja Bassler vermittelt. ■